

2./IX. 1917

92

Die Lage der Marmeladeindustrie.

Der Reichsverein der Obstkonservenfabrikanten Oesterreichs hielt heute unter dem Voritze seines Obmannes B a u m e r seine Generalversammlung ab. In der Versammlung wurde ein ausführlicher Tätigkeitsbericht vorgelegt, der sich mit den Bemühungen der Obstkonservenfabriken beschäftigt, den Marmeladebedarf der Bevölkerung sicherzustellen. Ueber den gegenwärtigen Stand der für die Industrie so überaus wichtigen Frage der Beschaffung von Kohle und Zucker führt der Bericht aus: Eine Deputation der Obstkonservenindustriellen hatte beim Leiter des Ernährungsamtes Generalmajor S ö f e r über die Lieferung von Kohle vorgesprochen. Der Minister wies auf die große Schwierigkeit der Kohlenfrage hin, anerkannte aber die Bedeutung der Marmeladeproduktion, die ihn bestimmte, sich für die Befriedigung des Kohlenbedarfes dieser Industrie einzusetzen. Die Zuckerfrage sei noch immer ungeklärt und es dürfte wahrscheinlich erst bei Beginn der neuen Zuckerkampagne möglich sein, mit größter Bestimmtheit zu beurteilen, welche Zuckermengen die Fabriken erhalten werden.

Hinsichtlich des S y n o b e s sei zu bemerken, daß das umfassende Projekt, welches der Ausschuss zur Belieferung der gesamten österreichischen Reichshälfte entworfen hatte, unumkehrbar sei. Die Fabrikanten hätten sich die Ueberzeugung verschafft, daß infolge der immer stärker hervortretenden Ab-

schließung der Kronländer nach außen hin es nötig sein werde, die Aktion zu dezentralisieren. Das schwierigste Problem sei die Versorgung Niederösterreichs, und es müsse ein Weg gefunden werden, wie man den Bedarf dieses Kronlandes, das fast keine eigene Produktion habe, sicherstellen könnte.

Die niederösterreichischen Fabriken beschloßen, für den gemeinsamen Einkauf von Obst und allen übrigen Rohmaterialien eine Einkaufsgenossenschaft zu gründen. Die konstituierende Generalversammlung soll in der nächsten Woche stattfinden.